



Rathaus Umschau

Montag, 23. November 2020

Ausgabe 225

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Gesundheitsreferentin Zurek und Polizeipräsident Hampel besuchen Contact Tracing Teams auf der Wiesnwache	2
› Actionsporthalle für München: Neues Konzept für Eggenfabrik	4
› Angebote des Sozialreferats weiterhin geöffnet	5
› Preisträger*innen für den Ernst-Hoferichter-Preis stehen fest	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Freitag, 27. November, 10.30 Uhr, digitale Pressekonferenz zur Vergabe des Geschwister-Scholl-Preises

Anlässlich der Vergabe des Geschwister-Scholl-Preises 2020 für das Buch „Der undankbare Flüchtling“ von Dina Nayeri wird zu einer digitalen Pressekonferenz mit der Preisträgerin Dina Nayeri und Kulturreferent Anton Biebl sowie Michael Then, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, eingeladen. Das Gespräch mit Dina Nayeri wird auf Englisch geführt.

Informationen zum Geschwister-Scholl-Preis und Jurybegründung sind abrufbar unter www.geschwister-scholl-preis.de.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte bis Donnerstag, 26. November, bei Barbara Voit per E-Mail an voit@buchhandel-bayern.de. Im Anschluss erhalten die Medienvertreter*innen die Zugangsdaten zur Teilnahme an der Videokonferenz.

Die für Montag, 30. November, geplante Verleihung in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München kann leider nicht stattfinden. Die Rede-Manuskripte der geplanten Ansprachen werden ab 30. November veröffentlicht: die Würdigungen der Stifter, vertreten durch Oberbürgermeister Dieter Reiter und den Vorsitzenden des Börsenvereins Bayern, Michael Then, die Laudatio von Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, sowie die Erwiderung der Preisträgerin Dina Nayeri.

Meldungen

Gesundheitsreferentin Zurek und Polizeipräsident Hampel besuchen Contact Tracing Teams auf der Wiesnwache

(23.11.2020 – teilweise voraus) Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und Polizeipräsident Thomas Hampel haben auf der Wiesnwache die 54 Mitarbeiter*innen der Münchner Polizei besucht, die bereits seit 31. Oktober das städtische Gesundheitsamt bei der Kontaktpersonennachverfolgung unterstützen.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Die Hilfe der Münchner Polizei ist für uns als städtische Gesundheitsbehörde eine wertvolle Unterstützung. Aktuell infizieren sich täglich sehr viele Münchnerinnen und Münchner neu mit dem Coronavirus. Das bringt das Gesundheitsamt bei der Kontaktierung von infizierten Personen und deren Kontaktpersonen an die Grenze

der Belastbarkeit. Darum sind wir sehr dankbar für die Verstärkung durch die Münchner Polizei.“

Polizeipräsident Thomas Hampel: „Unsere Kolleginnen und Kollegen, die hier die Gesundheitsbehörde unterstützen, sind durchweg hoch engagiert und sich der Wichtigkeit dieser Aufgabe bewusst. Nur wenn alle Behörden und Organisationen an einem Strang ziehen und sich gegenseitig helfen, kann die Corona-Pandemie wirksam eingedämmt werden“ (Foto: RGU).



Innerhalb von nur zwei Tagen wurden in der Wiesnwache die nötigen Arbeitsplätze für den Einsatz der 54 Polizei-Mitarbeiter*innen aufgebaut. Diese sind seit dem 31. Oktober an sieben Tagen die Woche im Schichtdienst in den Contact Tracing Teams (CTT) im Einsatz. Bei den Kolleg*innen handelt es sich um Beamt*innen aus verschiedenen Polizeiinspektionen Münchens, die durch medizinisches Fachpersonal für die CTT-Tätigkeiten speziell infektologisch und auch rechtlich geschult wurden. Außerdem erhalten sie fachliche Betreuung durch Ärztinnen und Ärzte des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU). Das RGU ist als Gesundheitsamt für das Stadtgebiet München unter anderem dafür verantwortlich, Infektionsketten zu unterbrechen, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Die Contact Tracing Teams des RGU erhalten außerdem bereits Amtshilfe durch Dienstkräfte anderer städtischer Referate, 57 Soldat*innen der Bundeswehr, CTT-Unterstützungskräfte des Freistaats Bayern und Containment Scouts des Robert Koch-Instituts. Auch zusätzlich eingestelltes medizinisches Personal ist im Einsatz. Die Contact Tracing Teams sollen ab Dezember in der Messe in Riem zentralisiert werden.

Actionsporthalle für München: Neues Konzept für Eggenfabrik

(23.11.2020) Ein wichtiges Projekt für alle Münchner Actionsport-Fans kommt einen großen Schritt voran: Für die Planungen der Actionsporthalle in Pasing wurde eine neue Lösung gefunden. Damit schafft die Landeshauptstadt München einen neuen Treffpunkt für alle Skateboard- und BMX-Fahrer*innen mit der Möglichkeit, ihren Sportarten auch im Winter oder bei schlechtem Wetter nachzugehen. Der neue Plan sieht vor, die denkmalgeschützte Eggenfabrik zu sanieren und zusätzlich zu den Indoor-Sportanlagen mit Umkleiden, Sanitäreinrichtungen und Räumen für Haustechnik auszustatten. Insgesamt soll die Sportanlage ein Areal von etwa 800 Quadratmetern umfassen.

Trotz der notwendigen coronabedingten Haushaltskürzungen hat Sportbürgermeisterin Verena Dietl die Förderung der Actionsporthalle weiter vorangetrieben und jetzt einen wichtigen Erfolg für eine bedarfsgerechte Sportinfrastruktur für diese Sportarten erzielt. Für die kommende Anlaufstelle für Actionsport wird ein Budget von 11 Millionen Euro in den Haushalt für die Jahre 2021 bis 2023 eingeplant. Nächster Schritt ist die Projektgenehmigung durch den Stadtrat, dann folgen Planung und Bau. Ziel ist es, das Gebäude im Jahr 2023 fertigzustellen (Foto: Stadt München).



Sportbürgermeisterin Verena Dietl: „Die Errichtung der Actionsporthalle in der Eggenfabrik ist ein weiterer großer Schritt für die vielfältigen Möglichkeiten der Sportstadt München und bietet in Zukunft Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine sportliche Heimat. Ich freue mich sehr darüber, dass mit allen Benutzergruppen gemeinsam das Konzept angepasst wurde und das Projekt in naher Zukunft umgesetzt werden kann.“

Bereits seit vielen Jahren setzt sich Verena Dietl für ein Zentrum für Actionssportarten ein und ist in engem Austausch mit den verschiedenen Vereinen (Skateboarding München e.V., HIGH FIVE e.V., Tretlager e.V., FAM e.V.). Die ursprünglichen Pläne für ein großes Actionssportzentrum für alle Sportarten mussten aufgrund der Haushaltslage neu bewertet werden. Der Plan ist nun, zunächst die Sportarten Skateboarding und BMX in der Eggenfabrik vorzusehen und dieses Konzept so schnell wie möglich umzusetzen. In einem zweiten Schritt soll dann der zusätzliche Neubau ergänzt werden. „Ich freue mich sehr, dass trotz der aktuellen Haushaltslage hier ein wichtiger Standort für den Actionssport entstehen kann. In vielen Gesprächen und Planungen sind diese Ideen entstanden. Endlich kommen wir dem Ziel, der Münchner Actionssportszene eine ganzjährig nutzbare Sportanlage anbieten zu können, einen entscheidenden Schritt näher. Als Sportbürgermeisterin setze ich mich weiter dafür ein, dass dieser Standort vollumfänglich verwirklicht wird. Unsere ergebnisorientierten Gespräche erhalten wir dazu selbstverständlich aufrecht“, so Dietl weiter.

Mirko Holzmüller, Mitglied im Verein Skateboarding München e.V. und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Actionssporthalle: „Ich bin sehr froh, dass die Actionssporthalle nun schrittweise umgesetzt wird, vor allem, da wir im Sommer schon das Ende des Projekts befürchtet hatten. Freuen würde ich mich, wenn möglichst rasch mit der Umsetzung begonnen werden könnte, sodass die Zeiten endlich vorbei sind, in denen die Skateboarder*innen sowie viele weitere Actionssportler*innen in München keine wetterfeste Sportstätte hatten.“

Angebote des Sozialreferats weiterhin geöffnet

(23.11.2020) Die Anlaufstellen für Menschen mit sozialen Anliegen sind in München weiterhin geöffnet. Unter der Nummer 233-96833 bietet das Sozialreferat ein **Servicetelefon** als erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger an. Es vermittelt je nach Anliegen in eines der zwölf Sozialbürgerhäuser (SBH), zum Jobcenter München oder ins Amt für Wohnen und Migration. Das Servicetelefon ist Montag bis Mittwoch von 8 bis 16 Uhr, am Donnerstag von 8 bis 17 Uhr, am Freitag von 8 bis 13 Uhr erreichbar. In den **Sozialbürgerhäusern** sind Notfallgesprächen von 8 bis 12 Uhr möglich. Für alle anderen Anliegen sind Terminvereinbarungen notwendig. Die **Schuldner- und Insolvenzberatung** ist montags bis donnerstags von 9.30 bis 15 Uhr und freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr telefonisch erreichbar unter der Hotline 233-24353. Zudem sind Anfragen per Mail an die Adresse [schuldnberberatung-soz@muenchen.de](mailto:schuldnerberatung-soz@muenchen.de) möglich. Persönliche Anmeldungen erfolgen über das jeweils zuständige Sozialbürgerhaus. Die **Betreuungsstelle** steht für Fragen zu rechtlichen Betreuungen, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen unter der Servicetelefonnummer



233-26255 von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und am Donnerstag nachmittag von 14 bis 16 Uhr zur Verfügung. Weiterhin ist eine Kontaktaufnahme per E-Mail an betreuungsstelle.soz@muenchen.de möglich. Persönliche Beratung erfolgt nach vorheriger Terminvereinbarung.

Die 32 Münchner **Alten- und Service-Zentren (ASZ)** gehören in der aktuellen Corona-Krise neben den Sozialbürgerhäusern zu einer systemrelevanten sozialen Versorgungskette für ältere Menschen in München. Die ASZ, die Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige und die weiteren Einrichtungen der offenen Altenhilfe sind deshalb nach wie vor geöffnet.

Unter strenger Einhaltung der Schutz- und Hygienebestimmungen (AHAL-Regeln) finden weiterhin die soziale Beratung, Information und Vermittlung von Hilfen statt. Auch der soziale Mittagstisch wird weiterhin angeboten. Unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln kann etwa die Hälfte der bisherigen Mittagstischgäste vor Ort in den ASZ versorgt werden. Im Rahmen der Möglichkeiten und auf Wunsch der älteren Menschen wird darüber hinaus das Mittagessen auch nach Hause gebracht.

Die Einrichtungen stehen in Kontakt mit den Senior*innen und informieren telefonisch sowie im Rahmen geeigneter schriftlicher Mitteilungen über die einzelnen Angebote, die sich je nach personellen und räumlichen Möglichkeiten unterscheiden können.

Im Bereich des **Stadtjugendamtes** sind alle Angebote der Einrichtungen der Sozial- und Jugendhilfe in München mit ihren pädagogischen Angeboten und unter Beachtung der Hygienevorschriften offen.

Pädagogische Gruppenangebote sowie Angebote der Erziehungshilfen werden unter Beachtung des Hygienekonzeptes durchgeführt, zum Beispiel Angebote im Bereich der Frühen Hilfen, der Frühen Förderung, jugendgerichtliche Maßnahmen, Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Angebote im Bereich der ambulanten Erziehungshilfen und der Heilpädagogischen Tagesstätten, Streetwork, Angebote in den Familienzentren und in der Familienbildung, Lernförderung, Beratung in der Jugendberufsagentur JIBB, Schulsozialarbeit aber auch Familien- und Erziehungsberatung. Die Bereiche Unterhaltsvorschuss und Beistandschaften sind jederzeit telefonisch erreichbar.

Auch die Angebote der **Kinderbetreuung**, wie die Großtagespflege, Tagespflege in Familien, Elternkindinitiativen, Spielgruppen, Kinderbetreuung in dezentralen Unterkünften und Gemeinschaftsunterkünften laufen unter Beachtung aller notwendigen Hygienemaßnahmen weiter.

Zudem ist die zentrale **Wohnungslosenhilfe** in der Franziskanerstraße zu den gewohnten Öffnungszeiten erreichbar.

Der Übernachtungsschutz ist nach wie vor ganztägig geöffnet, ebenso die Tagesaufenthalte für obdachlose Menschen.

Für die Antragstellung im Bereich Registrierung und Vergabe und zum Thema **Wohngeld** erfolgt die telefonische Beratung durch das Servicetelefon zu den oben genannten Öffnungszeiten. Persönliche Vorsprachen sind nur nach Terminvereinbarung für dringende Ausnahmefälle möglich.

Preisträger*innen für den Ernst-Hoferichter-Preis stehen fest

(23.11.2020) Der Filmmacher Wolfgang Ettl, der Schriftsteller und Slam-Poet Jaromir Konecny sowie die Comiczeichnerin Barbara Yelin werden mit den Ernst-Hoferichter-Preisen 2021 ausgezeichnet.

Der mit jeweils 5.000 Euro dotierte Preis wird seit 1975 jährlich an Münchner Künstlerinnen und Künstler der erzählenden Kunst vergeben, die – wie Ernst Hoferichter – Originalität mit Weltoffenheit und Humor verbinden. Der Preis wurde von Franz Hoferichter, der Witwe des Münchner Schriftstellers, gestiftet. Über die Vergabe entscheidet der Stiftungsbeirat der Ernst-Hoferichter-Stiftung, der auch als Jury fungiert. Der Beirat der Ernst-Hoferichter-Stiftung hat sich aufgrund der aktuellen schwierigen Situation für Künstlerinnen und Künstler dazu entschieden, diesmal einen dritten Preis zu vergeben.

Unter den rund 100 Künstlerinnen und Künstlern, die bisher mit dem Ernst-Hoferichter-Preis ausgezeichnet wurden, sind Herbert Achternbusch, Doris Dörrie, Axel Hacke, Jörg Hube, Bruno Jonas, Luise Kinseher, Ali Mitgutsch, Frank-Markus Barwasser, Maria Peschek, Gerhard Polt, Herbert Riehl-Heyse, Tilman Spengler, Keto von Waberer, Marcus H. Rosenmüller, Christoph Süß sowie zuletzt Rudi Hurlmeier und Dana von Suffrin.

Dem Stiftungsbeirat gehören der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Anton Biebl (Vorsitz), der Leiter der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Arne Ackermann, sowie Wolfgang Görl, Dr. Brigitta Rambeck, Michael Skasa und Alt-OB Christian Ude an.

Auszüge aus den Jurybegründungen:

Wolfgang Ettl

„1968 haben wir Münchner im allgemeinen und wir Schwabinger im besonderen viel kommen sehen, aber nicht einmal geahnt, dass einer aus Neukölln in der eingemauerten Stadt Berlin kommen würde, um uns Aufbruchsstimmung und Lebensart, ja sogar avantgardistische Wirtshauskultur und Kleinkunstförderung zu lehren und zu zeigen, was hier um die Ecke, in der Hohenzollernstraße, in der deutsch-deutschen Provinz und draußen in der Welt alles wert ist, liebevoll, präzise und geduldig filmisch festgehalten zu werden.“

Wolfgang Ettl hat das alles geschafft und ist damit schon in jungen Jahren eine Schwabinger Institution geworden, ein dokumentarischer Erzähler

*der deutschen Einigung mit all ihren Missverständnissen und Schmerzen, aber auch ihren Fortschritten und Hoffnungen, und schließlich ein Liebhaber von Schwabing und dem Rest der Welt, ein bekennender Liebhaber, obwohl es dem Zeitgeist mehr entsprechen würde, giftig herum zu nörgeln. Der ‚Wolle‘ hat zwar weder die Kommune noch den Jennerwein oder das KEKK erfunden, aber er hat all dies zu neuem Leben erweckt und überaus sympathisch repräsentiert. Gemeinsam mit Henny Heppel und vielen Neuköllner Flohmarktrequisiten hat er in der Kaiserstraße ausgerechnet mit Berliner Flair eine der beliebtesten Adressen für die junge aufmüpfige Szene geschaffen, die später ihre Kinder ins Kinderkino schickte, die dann noch später am Tresen die Stammplätze ihrer Eltern einnahmen. Seine Kleinkunstbühne war buchstäblich für zahllose Kabarettist*innen, Autor*innen, Comedians und Ensembles eine unverzichtbare Startrampe, seine ebenso zahllosen Dokumentarfilme – gemeinsam mit seinem Kameramann Hans-Albrecht Lusnat – haben gerade in den letzten Wochen bei den Hofer Filmtagen wieder einmal ihre respektvolle Würdigung erfahren. Ernst Hoferichter hätte ihn ins Herz geschlossen.“*

Jaromir Konecny

„Jaromir Konecny ist seit langem eine feste Größe in der Münchner Literatur-Szene und gilt als einer der wichtigsten deutschsprachigen Slampoeten. 1994 nahm er erstmals im Münchner ‚Substanz‘ an einem Poetry Slam teil und wurde innerhalb kürzester Zeit zu einem wahren Bühnen-Ereignis: Seine Geschichten voller Komik und Alltagsabsurditäten, seine Gestik und vor allem sein gut gepflegter unwiderstehlicher böhmischer Akzent verschafften ihm schnell eine große Fangemeinde. In seiner Prosa mischt er das ‚Hohe‘ mit dem ‚Niedrigen‘, die Literatur mit dem Banalen, das Traurige mit dem Komischen. Über die Kunst des gesprochenen Worts schrieb er einmal, Literatur sei für ihn die Fortsetzung des Erzählens am Lagerfeuer mit anderen Mitteln, und der Poetry Slam der moderne Weg zurück zu diesen Wurzeln. Inzwischen hat er über 150 Slams gewonnen, zweimal wurde er Vizemeister des gesamtdeutschen Poetry Slams.

Gleichzeitig begann Jaromir Konecny, Geschichten zu schreiben. 1996 erschien sein erster Erzählband ‚Zurück nach Europa‘, in dem viel selbst Erlebtes rund um seine Flucht aus der sozialistischen Tschechoslowakei steckt. 1956 in Prag geboren, arbeitete Konecny als Treibstofftechniker in Libyen, in einer Stahlhütte in Ostrava und bei der Elbe-Oder-Schifffahrt, bevor er 1982 nach Deutschland emigrierte. Nach einem Jahr in einem niederbayerischen Sammellager studierte er Chemie an der Technischen Universität München und schloss mit einer Dissertation über die Entstehung und Theorie des genetischen Codes ab. Doch die Liebe zur Sprache und zur Literatur kam einer Wissenschaftskarriere zuvor. Sein zweites Buch ‚Mährische Rhapsodie‘ (1998) handelt von den Irrungen und Wirrungen des

Erwachsenwerdens im Sozialismus der 1980er Jahre. Mehr als 20 Bücher hat Konecny inzwischen veröffentlicht und immer wieder erweist er sich als humorvoller Brückenbauer und Vermittler zwischen zwei Nachbarländern, zwischen Ost und West. Ganz am Ende seines jüngsten Buches ‚Du wächst für den Galgen. Ein Roman in Geschichten‘ findet sich ein Satz, der exemplarisch stehen könnte für Jaromir Konecny's Poetik: ‚Jede noch so traurige Geschichte hat eine lustige Seite. Du musst sie nur finden.‘“

Barbara Yelin

„Mich interessieren Geschichten, wo ich selber eine Frage habe, etwas erforschen muss“, sagt Barbara Yelin, eine der wichtigsten Comic-Künstlerinnen ihrer Generation. Vor einigen Jahren ließ sie sich von Tagebüchern und Briefen im Nachlass ihrer Großmutter zu dem Comicroman ‚Irmina‘ über das Leben einer jungen Frau während der Nazizeit inspirieren. In dieser persönlichen (Familien-)Geschichte verhandelt sie die großen historisch-politischen Fragen mit: Wie wird diese Frau zur Mitläuferin, wie ein ganzes Volk?

‚Mein Strich ist ein Suchender‘ – auch das ist so ein typischer Satz. Barbara Yelins Bücher sind zeichnerisch ebenso vielschichtig wie inhaltlich, sie sind genauestens recherchiert, politisch und sozial engagiert. Gemeinsam mit dem Autor Thomas von Steinaecker gestaltete sie 2015 den mehrteiligen Webcomic ‚Der Sommer ihres Lebens‘ über Gerda, Bewohnerin eines Seniorenheims. Richard Kämmerling schrieb darüber: ‚Wie ein Leben gelingt, was das Glück ist und wie Zeit und Ewigkeit zusammenhängen – das sind verdammt große Fragen für ein so kleines Werk. Und sie werden nicht nur gestellt, sondern sogar beantwortet.‘

Barbara Yelin erzählt ‚Geschichten mit Bildern‘: Von der großen israelischen Schauspielerin Channa Maron (‚Vor allem eins: dir selbst sei treu‘), von Kidane, dem Flüchtlingsjungen aus Eritrea (‚Unsichtbar‘), vom ‚Riesen Gigaguhl‘ (gemeinsam mit Alex Rühle). Und wie die beiden Hoferichter ist Barbara Yelin als Workshopleiterin und Reportage-Zeichnerin viel in der Welt unterwegs. Aktuell arbeitet sie im Rahmen eines internationalen wissenschaftlichen Projekts an einer Comic-Biographie über die 1937 in Den Haag geborene Jüdin Emmie Arbel, die im Alter zwischen sechs und acht Jahren drei Konzentrationslager überlebte.

All das erfüllt die höchsten (Hoferichter-)Ansprüche, das Werk der Preisträgerin ist weltoffen, originell und – ja, auch voller Humor. Vielleicht nicht auf den allerersten Blick, aber versteht man Humor mit Alfred Adler als die ‚Begabung, der Unzulänglichkeit der Welt mit heiterer Gelassenheit zu begegnen‘, dann besitzt Barbara Yelin diese Gabe in höchstem Maß. Sie ist eine Meisterin ihres Fachs. Ihre wunderbaren Geschichten erzählt sie nah am Puls der Zeit, mit Pinsel, Stift und Farbe, mit Geduld, einer höchst präzisen Beobachtungsgabe und künstlerischer Souveränität.“

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen unter www.muenchen.de/literatur unter dem Stichwort „Ausgezeichnet“



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 23. November 2020

SV Stadtwerke München e.V. erhalten!

Sporthalle auf dem Dach des Betriebshofes prüfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Isabella Fiorentino-Wall, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz und Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt – Fraktion) vom 14.2.2020

Wiesn-Absage 2020: Vorhandenes Werbematerial zur Unterstützung des Tierparks Hellabrunn nutzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (CSU-Fraktion) vom 16.7.2020

SV Stadtwerke München e.V. erhalten!**Sporthalle auf dem Dach des Betriebshofes prüfen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Isabella Fiorentino-Wall, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz und Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt – Fraktion) vom 14.2.2020

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie haben beantragt, dass die Stadtverwaltung und die Stadtwerke München GmbH den Bau einer mehrgeschossigen Gebäudestruktur auf dem Areal des jetzigen Tram-Betriebshofes an der Ständlerstraße prüfen soll. Während im ebenerdigen Geschoss alle derzeit geplanten Nutzungen des neuen Tram-Betriebshofes untergebracht werden, soll für das Geschoss darüber unter anderem für den SV Stadtwerke München e.V. die Errichtung einer Sporthalle inkl. Fußball-Spielfläche auf dem Hallendach geprüft werden.

Noch vor Abschluss der aktuellen Planungen zum neuen Tram-Betriebshof sollen die Ergebnisse dem Sportausschuss vorgelegt werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, beantworten wir Ihren Antrag im Folgenden als Brief, in dem die weitere Vorgehensweise geschildert wird. Zudem wird in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 8.12.2020 die Umgestaltung des neuen Tram-Betriebshofes in der Ständlerstraße detailliert erläutert (SV-Nr. 20-26/V 01816).

Wir haben hierzu die Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) um Stellungnahme gebeten, die uns Folgendes mitgeteilt hat:

„Die Entwicklung der Liegenschaft Ständlerstraße betrifft unmittelbar den SV Stadtwerke München e.V., denn die Planungen erstrecken sich über das gesamte SWM-Gelände inklusive der dortigen Sportstätten. Für die Zukunft der Münchner Tram ist es zwingend notwendig, den Betriebshof so zu dimensionieren, dass er den Anforderungen eines größeren und leistungsfähigeren Tramnetzes genügt. Ohne die Sportflächen ist dies nicht möglich.

Unter diesen Rahmenbedingungen galt es, die Möglichkeit der Sportausübung grundsätzlich für den Stadtbezirk zu erhalten.

Für die entfallene Sportanlage liegt mittlerweile ein in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport sowie dem Sportamt entstandenes, zielführendes und umsetzungsfähiges Konzept vor. Dieses beinhaltet, die mitgliederstarke Fußballabteilung im direkten Umfeld der jetzigen Sportanlage zu

belassen und in benachbarten Bezirks- oder Vereinssportanlagen anzusiedeln. Der Hallensport wird einerseits an die Emmy-Noether-Straße nahe der Stadtwerke-Zentrale verlagert, um so wieder an Attraktivität für aktive SWM-Mitarbeiter zu gewinnen, andererseits ergeben sich durch den Neubau von zwei übereinanderliegenden Einfachhallen Nutzungsmöglichkeiten am standortnahen Beruflichen Schulzentrum Balanstraße. Zudem sind ab 2022 ergänzende Anmietungen am Standort Sporthalle Siedlung Perlacher Forst denkbar. Belegungspläne der Sportstätte Lauensteinstraße wurden bereits mit Verfügbarkeiten der Landeshauptstadt München abgeglichen. Sportflächen auf den Dächern der Betriebshofgebäude zu platzieren, ist genehmigungsrechtlich äußerst komplex und beinhaltet viele Auflagen, welches wirtschaftlich nicht zu vertreten ist. Zum einen würde die Höhe der Gebäude voraussichtlich in einem Maße zunehmen, welches für die Nachbarn nicht zumutbar ist. Gleiches gilt für die Schall- und Lichtemissionen, die ein in der Höhe platzierter Sportbetrieb mit sich brächte. Zum anderen gelten für einen Betriebshof strenge Sicherheitsregeln, die die Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung vorgibt. Eine öffentlich zugängliche Sportstätte in bzw. auf einem Betriebshof zu integrieren ist daher äußerst aufwendig. Zugang und Nutzung der Sportstätte wären nur mit erheblichen Sicherheitsvorkehrungen möglich. Neben diesen kritischen genehmigungsrechtlichen Fragen entstünden zudem erhebliche Mehrkosten, u.a. für Brandschutz, die nötige höhere Traglast der Betriebshofgebäude, zusätzliche Parkplätze und die Planungskosten selbst. Zudem gilt, dass sich die Inbetriebnahme des Tram-Betriebshofs nicht verzögern darf, was im Falle einer Überbauung zu erwarten ist.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag ausreichend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Wiesn-Absage 2020: Vorhandenes Werbematerial zur Unterstützung des Tierparks Hellabrunn nutzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (CSU-Fraktion vom 16.7.2020)

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie haben beantragt, dass die Verwaltung Möglichkeiten prüfen solle, wie der Tierpark Hellabrunn durch die Vermarktung von bereits produzierten Oktoberfest-Andenken, wie den offiziellen Plakaten, unterstützt werden kann.

Der Inhalt des Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 16.7.2020 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

„Zunächst sind wir sehr dankbar für jeden Vorschlag, der uns in unserer aktuell nicht einfachen Situation Unterstützung bietet.

Wir begrüßen deshalb auch den Antrag, die aus der Verwertung von bereits produzierten Werbemitteln für die Wiesn 2020 ggf. zu erzielenden Einnahmen zur Unterstützung des Tierparks zu verwenden.

Eine Verwertung bzw. Veräußerung der Werbemittel durch den Tierpark selbst ist aus unserer Sicht jedoch nicht sinnvoll umsetzbar. Zum einen haben wir keine Lagerkapazitäten, um diese Plakate etc bis zu einer Veräußerung einzulagern. Darüber hinaus haben wir keine personellen Kapazitäten, um die Verwertung durchzuführen.

Ein Verkauf in unseren Zooshops scheidet nach unserem Dafürhalten aus, da die Tierparkbesucher nicht unbedingt potentielle Interessenten für Wiesn-Memorabilia sind.“

Die Veranstaltung Oktoberfest wird als kostenrechnende Einrichtung geführt, sodass Einnahmen in entsprechender Höhe zur Deckung der Kosten zur Verfügung stehen müssen. Mögliche Einnahmen aus einem Verkauf der Plakate müssen also mit den bereits getätigten Ausgaben, zum Beispiel für den jährlichen Plakatwettbewerb verrechnet werden. Dadurch hätte sich letzten Endes keine den Tierpark unterstützende Summe ergeben.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 23. November 2020

Taxiverbände in die Verkehrsplanung frühzeitig einbeziehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer und Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion)

Busspuren für den Taxiverkehr öffnen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer und Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion)

Kostenfreies WLAN in Senioren- und Pflegeeinrichtungen der LH München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion)

Einheitliche Vorgaben und Kontrollen für Mietwagenunternehmen

Antrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.11.2020

Taxiverbände in die Verkehrsplanung frühzeitig einbeziehen

Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, wie die Taxiverbände in die bisherige Verkehrsplanung in München einbezogen wurden. Darüber hinaus sollen die Taxiverbände in Zukunft frühzeitig in die Planungen des neuen Mobilitätsreferates einbezogen werden.

Begründung

Taxen sind Teil des öffentlichen Personennahverkehrs und leisten im Bereich der sogenannten Gelegenheitsfahrten einen großen Beitrag zur individuellen Mobilität der Menschen in dieser Stadt. Insbesondere für ältere und oder mobilitätseingeschränkte Menschen sind sie oft die einzige Möglichkeit, ihre Besorgungen oder Arztbesuche machen zu können. Die Fähigkeit der punktgenauen Ort-zu-Ort-Beförderung ist dabei der entscheidende Faktor. Während des „Lockdowns“ in der Corona-Pandemie haben Taxen genau diesen Vorteil nutzen können, um systemrelevantes Personal zu befördern, denen eine Fahrt mit den anderen öffentlichen Verkehrsmitteln zu riskant war. Die Münchner Taxiunternehmen haben in diesem Zeitraum sogar auf ein Beförderungsentgelt verzichtet.

Die zukünftige Verkehrsplanung sieht eine Umverteilung des Verkehrsraumes in einer immer dichter besiedelten Stadt vor. Hier müssen die Belange des öffentlichen Verkehrs zwingend einbezogen werden. In der Vergangenheit wurde eine Anhörung oder Beteiligung der Taxiverbände oder –unternehmen bei den Beschlüssen nicht oder nur sehr sporadisch und punktuell vorgenommen. Wenn jetzt ganze Straßenzüge z.B. im Rahmen der Umsetzung des Radlentscheids oder der Errichtung von Busspuren umgebaut oder dem motorisierten Individualverkehr entzogen werden, bedarf es einer Beteiligung der Taxiverbände und –unternehmen.

Dr. Evelyne Menges (Initiative)

Stadträtin

Hans Hammer

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.11.2020

Busspuren für den Taxiverkehr öffnen!

Die Busspuren in der Landeshauptstadt München werden für den Taxiverkehr freigegeben.

Begründung

Die Einrichtung von Busspuren verfolgt das Ziel, den Öffentlichen Personennahverkehr durch Beschleunigung und Pünktlichkeit für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen. Dafür wird der verfügbare Straßenraum an geeigneten Stellen umverteilt. Der dadurch entstehende Rückstau beim motorisierten Individualverkehr trifft ebenso die Taxis.

Taxis sind essentieller Bestandteil des öffentlichen Verkehrs und stellen das Bedürfnis insbesondere älterer oder mobilitätseingeschränkter Menschen nach individueller und zielgenauer Beförderung sicher. Daher soll Taxis die Benutzung von Busspuren in München erlaubt werden, wie es auch bereits in vielen Großstädten in Deutschland (z.B. Berlin, Hamburg, Düsseldorf) praktiziert wird.

Dr. Evelyne Menges (Initiative)

Stadträtin

Hans Hammer

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.11.2020

Kostenfreies WLAN in Senioren- und Pflegeeinrichtungen der LH München

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, möglichst rasch in ihren städtischen Senioren- und Pflegeeinrichtungen, dort wo noch nicht vorhanden, WLAN in den Zimmern der Bewohnerinnen und Bewohnern bereitzustellen.

Private Betreiber werden parallel dazu aufgefordert und animiert, diesen Service ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Dies ist – insbesondere im Hinblick auf die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel – möglichst schnell umzusetzen.

Begründung

Gerade in Corona-Zeiten ist es wichtig, dass der Kontakt zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern von Senioren- und Pflegeeinrichtungen und ihren Angehörigen und Freunden nicht abreißt. Dabei steht der persönliche Kontakt im Vordergrund.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist dieser Kontakt in Bild und Ton häufig nur digital zu pflegen. Dafür ist eine stabile Internetverbindung unerlässlich. Zur Wahrung der Privatsphäre ist es wichtig, dass WLAN in allen Zimmern bereitgestellt wird, WLAN in Gemeinschaftsräumen reicht dazu nicht aus.

Leo Agerer (Initiative)

Stadtrat

Heike Kainz

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Michael Dzeba

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.11.2020

Einheitliche Vorgaben und Kontrollen für Mietwagenunternehmen

Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, wie Mietwagenfirmen einheitlichen Vorgaben auf der Grundlage des Personenbeförderungsgesetzes auferlegt werden und diese auch kontrolliert und durchgesetzt werden können. Dabei soll das „Hamburger Modell“ zum Vorbild genommen werden.

Begründung

Der Mietwagenmarkt ist in den letzten Jahren sehr starken Schwankungen unterworfen. Dem Drängen auf dem Markt durch einzelne finanzkräftige Bewerber, folgte eine bis heute andauernde Rabattschlacht, die auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht darstellbar ist. Es geht den Anbietern hier nicht um nachhaltiges Wirtschaften, sondern lediglich um das aggressive Herausdrängen der Konkurrenz aus dem Markt, ausschließlich auf der Basis von größeren Finanzreserven. Dies geht sowohl zu Lasten der Kundinnen und Kunden, der beschäftigten Fahrerinnen und Fahrer und der Transparenz. Die Hansestadt Hamburg hat für die Mietwagenbetreiber einheitliche Vorgaben gemacht. Dies beinhaltet die Vorlage eines Businessplans, welcher eine realistische Gewinnerzielungsabsicht abbildet. Ferner wird der Einbau eines Wegstreckenzählers in Mietwagen verbindlich vorgeschrieben sowie soziale Standards und arbeitsrechtliche Bestimmungen kontrolliert und durchgesetzt.

Dr. Evelyne Menges

Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 23. November 2020

**Hauptbahnhof: Wiederinbetriebnahme der Tram am
Montag, 30. November 2020**

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien



23.11.2020

Hauptbahnhof: Wiederinbetriebnahme der Tram am Montag, 30. November 2020

Bahn frei für die Tram: Die Gleisbauarbeiten am nördlichen Bahnhofplatz sowie die Fernwärmearbeiten in der Dachauer Straße sind soweit abgeschlossen, dass die Tramlinien 16, 17, 19, 20, 21 und 29 ab Montag, 30. November 2020 wieder den Hauptbahnhof ansteuern können.

Die **Linie 16** fährt wieder auf ihrem regulären Linienweg (Romanplatz – Hauptbahnhof – Effnerplatz/St. Emmeram). Die **Linie 17** endet im Vorgriff auf die bevorstehende Sperrung der Ludwigsbrücke von der Amalienburgstraße kommend am Hauptbahnhof. Den östlichen Abschnitt übernimmt die **Linie 37** (St. Emmeram – Sendlinger Tor).

Leider muss die nördliche der beiden Gleisverbindungen zwischen Hauptbahnhof und Karlsplatz (Stachus) durch die Prielmayerstraße wegen eines Bauwerksschadens an einer unter der Tramtrasse liegenden Passage, die sich nicht im Eigentum der SWM befindet, noch gesperrt bleiben. Das weitere Vorgehen (Sanierung und Zeitplan) ist derzeit in Klärung. Bis auf Weiteres nutzt die **Linie 21** die südliche Verbindungsstrecke durch die Bayerstraße. Der Halt am Karlsplatz (Stachus) entfällt daher. Stattdessen bedienen die Züge die Haltestelle Hauptbahnhof. Die **Linien 19/29 und 20** enden von Pasing/Willibaldplatz bzw. Moosach kommend am Hauptbahnhof. Den Ostast der Linie 19 übernimmt die Linie 39 (Berg am Laim Bf. – Karlsplatz (Stachus)). Die Fahrten der **Linie 29** zur Hochschule München bleiben ausgesetzt, weil derzeit keine Präsenzveranstaltungen stattfinden.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Anzeigen über die Änderungen. Alle Informationen sowie der Liniennetzplan gibt es auch unter www.mvg.de sowie in der App MVG Fahrinfo München.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de